

EXPORT FORECAST ERWARTET WEITERHIN ÜBERDURCHSCHNITTLICHES EXPORTWACHSTUM

- Der Euler Hermes Export Forecast notiert im ersten Quartal auf 0.69 Punkten. Trotz einem Rückgang im Vergleich zum Vorquartal (0.95) darf mit einem überdurchschnittlichen Exportwachstum gerechnet werden.
- Die Chancen einer weiteren Erholung der Weltwirtschaft stehen gut. Die Entwicklung der Corona-Pandemie, negative Indikatoren an den Finanzmärkten und ein möglicher Krieg an der russisch-ukrainischen Grenze werden darauf Einfluss haben.
- Die USA sind neu wichtigstes Exportland der Schweiz.

Wallisellen, 24. Februar 2022 – Auch im ersten Quartal 2022 liegt der Euler Hermes Export Forecast mit 0.69 Punkten deutlich über der Null-Punkte-Grenze, die den langjährigen mittleren Wachstumspfad der Schweizer Exportindustrie anzeigt. Trotz einem Rückgang von 0.26 Punkten im Vergleich zum Vorquartal zeigt der Indikator ein überdurchschnittliches Wachstum von rund 10 Prozent an. In den vergangenen 20 Jahren war er nur in 20 Prozent der Fälle höher.

Industrie weiterhin unter Druck

Nach wie vor steht die Industrie wegen anhaltender Lieferengpässen unter grossem Druck. Darum dürfte der Jahresstart der Schweizer Wirtschaft eher bescheiden ausfallen. Unternehmen halten mit grossen Investitionen zurück, der Konsum leidet unter der aktuellen Omikron-Welle und der stark gestiegenen Inflation. Trotz dieser Dämpfer ist dank kräftiger Wachstumsimpulse aus den Branchen Chemie, Pharma, Informatik und Finanzdienstleistungen derzeit kein erneuter Wirtschaftseinbruch zu erwarten. «Bereits ab dem Frühjahr dürften die Konjunkturaussichten wieder deutlich aufhellen», prognostiziert Euler Hermes Europa-Ökonomin Katharina Utermöhl. «Dann werden sowohl der Lieferkettenstress und damit auch der Inflationsdruck allmählich abnehmen. Gleichzeitig wird einhergehend mit einem abflauendem Infektionsgeschehen der private Konsum wieder einen Gang hochschalten. Angehäufte, private Ersparnisse, die gute Arbeitsmarktlage und hohe Kapazitätsauslastung bieten Nährboden für eine robuste Erholung.» Insgesamt rechnet Utermöhl 2022 mit einem Wachstum des Welthandels um 5.4 Prozent (2023: +4.0 Prozent). Für das BIP wird eine Zunahme von 3.0 % (2023: +1.8 Prozent) erwartet. Damit würde das Wirtschaftswachstum im Vergleich zu 2021 zwar nachlassen, die Schweizer Wirtschaft würde jedoch immer noch überdurchschnittlich schnell wachsen.

Schweiz mit weltweit höchstem Einkaufsmanagerindex

Trotz guter Chancen einer weiteren Erholung der Weltwirtschaft bestehen Risiken, welche die Konjunktur beeinträchtigen können: Die Corona-Pandemie, negative Indikatoren an den Finanzmärkten und ein möglicher Krieg an der russisch-ukrainischen Grenze. Ein Krieg würde die bereits heute beeinträchtigten Handelsströme zusätzlich belasten. «Natürlich könnte sich die Schweiz einem zusätzlichen Stress auf den Weltmärkten nicht entziehen», kommentiert Stefan Ruf, CEO Euler Hermes Schweiz, «aber die Schweizer Industrie ist sehr gut unterwegs. Darauf deutet der J.P. Morgan Global Manufacturing (PMI) hin, der wichtigste Gradmesser der Einkaufsmanager der Industrie. Die Schweiz weist darin 63.8 Punkte auf. Kein anderes Land der Welt hat einen höheren Wert. Das beweist die starke Wettbewerbsposition der Schweiz. Hilfreich ist auch das von Exportunternehmen breit diversifizierte Portfolio an Destinationen.» Weltweit lag der PMI bei 53.2 Punkten. Dies ist ein Rückgang im Vergleich zum Vorquartal (54.3). Die Zuwachsraten bei den Auftragseingängen sanken. Der Anstieg des Neugeschäfts war der schwächste seit eineinhalb Jahren. Das Exportneugeschäft schrumpfte erstmals seit mehr als einem Jahr sowohl in der Konsumgüter- als auch in der Vorleistungsindustrie. Die Aussichten für das globale verarbeitende Gewerbe bleiben insgesamt positiv. Die Wachstumsaussichten in Verbindung mit der Abarbeitung der Auftragsbestände nach den jüngsten Verzögerungen in den Lieferketten fördern auch die weitere Schaffung von Arbeitsplätzen. Der Personalbestand stieg im Januar im Euro-Raum, in den USA und in Japan. In China und Indien ging die Zahl der Beschäftigten zurück.

USA neu wichtigstes Exportland der Schweiz

2021 wuchsen die Schweizer Exporte mit 15.2 Prozent auf ein neues Rekordniveau, die Importe legten um 10.1 Prozent zu. Dies liess den Überschuss in der Handelsbilanz auf 58,7 Milliarden Franken ansteigen. In allen drei bedeutenden Wirtschaftsräumen konnte die Schweizer Exportindustrie mehr

Güter absetzen. In zweistelliger Höhe wuchsen dabei die Lieferungen nach Europa (+18,1 Prozent) und Nordamerika (+17.0 Prozent). Die Exporte nach Asien stiegen um 9.0 Prozent. Die USA haben Deutschland als wichtigstes Exportland der Schweiz abgelöst. Bei den Importen fielen vor allem Mehrbezüge von chemisch-pharmazeutischen Produkten (+7.1 Prozent), insbesondere von immunologischen Artikeln, sowie Nahrungs- und Genussmittelimporte ins Gewicht. Die im Vorjahr noch gebeutelten Sparten Bijouterie und Juwelierwaren sowie Fahrzeuge verzeichneten eine Zunahme um 2.8 Prozent und 2.4 Prozent.

Den vollständigen Export Forecast finden Sie hier:

https://info.eulerhermes.com/rs/133-WKC-682/images/euler_hermes_forecast_februar_2022_de.pdf

Medienkontakt:

Euler Hermes Schweiz

Sylvie Ruppli

Communications Euler Hermes Schweiz

Tel. +41 44 283 65 14

sylvie.ruppli@eulerhermes.com

Der **Euler Hermes Export Forecast** sagt die wahrscheinliche Entwicklung der Schweizer Exporte in den nächsten Monaten voraus. Die Publikation erfolgt quartalsweise. Der Forecast basiert auf einer Vielzahl von Daten, die im Kontext der Schweizer Exportindustrie relevant sind. Dabei werden Frühindikatoren der Industrie, des Transports, der Finanz- und Rohstoffmärkte sowie neue Sentiment-Indikatoren berücksichtigt. Rund 100 Komponenten fliessen schliesslich in ein dynamisches, prädiktives Model ein. Datenreihen mit einem stärkeren Vorlauf werden höher gewichtet. Der Euler Hermes Export Forecast hat gegenüber den tatsächlichen Ausfuhren der Schweizer Exportindustrie einen Vorlauf von rund sechs Monaten.

Euler Hermes ist weltweiter Marktführer im Kreditversicherungsbereich und anerkannter Spezialist in den Bereichen Kautions-, Garantien sowie Vertrauensschadenversicherung inkl. Cybercrime. Das Unternehmen verfügt über mehr als 100 Jahre Erfahrung und bietet seinen Business-to-Business-Kunden Finanzdienstleistungen an, um sie im Liquiditäts- und Forderungsmanagement zu unterstützen. Über das unternehmenseigene Monitoring System verfolgt und analysiert Euler Hermes täglich die Insolvenzentwicklung kleiner, mittlerer und multinationaler Unternehmen. Insgesamt umfassen die Expertenanalysen Märkte, auf die 92% des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) entfallen. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Paris ist in 50 Ländern vertreten und beschäftigt mehr als 5'800 Mitarbeiter. Euler Hermes ist eine Tochtergesellschaft der Allianz und wird von Standard & Poor's mit einem Rating von AA bewertet. 2020 versicherte Euler Hermes weltweit Geschäftstransaktionen im Wert von EUR 824 Milliarden.

Euler Hermes Schweiz beschäftigt rund 50 Mitarbeitende an ihrem Hauptsitz in Wallisellen und den weiteren Standorten in Lausanne und Lugano.

Weitere Informationen auf www.eulerhermes.ch, [LinkedIn](#) oder Twitter [@eulerhermes](#)

Die Einschätzungen stehen wie immer unter den nachfolgend angegebenen Vorbehalten.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen: So weit wir hierin Prognosen oder Erwartungen äussern oder unsere Aussagen die Zukunft betreffen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäusserten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren, hier nicht aufgeführten Gründen ergeben sich eventuell Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie der anschliessenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmaßnahmen. Abweichungen resultieren ferner aus dem Ausmass oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen, und insbesondere im Bankbereich aus dem Ausfall von Kreditnehmern. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte und der Wechselkurse, sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können einen Einfluss ausüben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmass von Abweichungen erhöhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, die hierin enthaltenen Aussagen zu aktualisieren.